

pfarreiblatt

2/2024 1. bis 29. Februar **Katholische Pfarrei Gettnau**



Der biblische Noah zu Besuch

Seite 8

Luzern

Kirchen spenden

Hilfe für Menschen in Not

Die Luzerner Landeskirche hilft Menschen in Not mit insgesamt 100 000 Franken. Das Geld kommt Armutsbetroffenen in der Schweiz, Geflüchteten in Südamerika und dem Caritas Baby Hospital in Bethlehem zugute. Die Hälfte des Betrags ist für die Märkte der Caritas Luzern bestimmt, in denen Lebensmittel und Alltagsprodukte stark vergünstigt verkauft werden. Der Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche, hat die Nothilfe im Dezember beschlossen. Mit weiteren 40 000 Franken unterstützt die katholische Kirchgemeinde Luzern das Caritas Baby Hospital.

Pro Senectute

Hilfe bei der Steuererklärung



Bild: Pro Senectute

Für viele Seniorinnen und Senioren ist es nicht einfach, die Steuererklärung auszufüllen. Der Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Kanton Luzern hilft deshalb unkompliziert und günstig. Fachpersonen mit Spezialkenntnissen rund um Altersfragen stellen sicher, dass die Steuerklärung korrekt erstellt und alle Abzüge berücksichtigt sind. Sämtliche Unterlagen werden für den Versand ans Steueramt bereitgestellt oder auf Wunsch direkt elektronisch eingereicht.

Pro Senectute Luzern, Maihofstrasse 76,
Luzern, 041 319 22 80 | lu.prosenectute.ch,
Suche nach «Steuerklärungsdienst»



Das Friedhofscafé im Friedental im Mai 2023. Es öffnet Mitte Mai wieder am gleichen Ort auf dem Platz mit der grossen Linde.

Bild: Dominik Thali

Stadt Luzern

Friedhofscafé im Friedental erhält neue Betriebsbewilligung

Das Café auf dem Friedhof Friedental in Luzern besteht weiter. Die Rückmeldungen nach dem Versuchsbetrieb 2023 seien «grossmehrheitlich positiv» gewesen, teilt die Stadt mit. Die Interessengemeinschaft Friedhofscafé erhält eine Bewilligung für dieses und das kommende Jahr mit einer Verlängerungsoption. Das Café ist von Mitte Mai bis Anfang Sommerferien und von Mitte August bis Ende September in Betrieb, jeweils von Donnerstag bis Samstag bei schönem Wetter von 14.00 bis 18.00. Das

Angebot ist nicht gewinnorientiert. Der Standort in der Nähe des Gemeinschaftsgrabes auf dem Platz mit der grossen Linde bleibt, wird aber etwas verschoben, damit die Sichtachsen Richtung Osten und Rotsee gewährleistet bleiben. Das Café besteht aus einem mobilen Wagen mit einer Kaffeemaschine und drei Tischen mit je drei bis vier Stühlen, die jeweils am Abend abgeräumt werden. Zudem wird auf Bestattungen im nahen Umfeld des Cafés jederzeit Rücksicht genommen.

Stadt Sursee

Soliladen – neue Einkaufsmöglichkeit für Menschen in Armut

Im Sommer 2020 musste die Caritas Luzern aus Spargründen ihren Laden in Sursee schliessen. Jetzt schaffen die Kirchen dort eine neue Einkaufsmöglichkeit für Armutsbetroffene, den Soliladen. Er soll im Verlauf dieses Jahres eröffnet werden, wie es im Pfarreiblatt Sursee heisst. Die Armut in der Schweiz habe einen neuen Höchststand erreicht; die Kirchen hätten täglich mit Betroffenen zu tun. Im Soliladen werden Menschen mit

einem kleinen Budget günstig einkaufen können. Dazu muss die «KulturLegi» vorgewiesen werden, ein Ausweis, der die wirtschaftliche Bedürftigkeit belegt und von sozialen Fachstellen ausgestellt wird.

Der Soliladen ist nicht gewinnorientiert. Grösste Partner des Trägervereins sind die katholische und die reformierte Kirche Sursee sowie der Pastoralraum Region Sursee.

soliladen.ch

Maturandin untersucht Seetaler Religionslandschaft

«Eigentlich wäre die Kirche cool»

Alisha Amhof hat ministriert, begab sich mit Überzeugung auf den Firmweg – und bleibt der Kirche nun gleichwohl fern. Weshalb das viele tun, hat sie in ihrer Maturaarbeit an der Kantonsschule Seetal untersucht.

Anderes ist mir wichtiger: Das war die häufigste Antwort, die die Personen gaben, die Amhof nach ihrem Grund für den Kirchenaustritt fragte. «Die Kirche steht nicht mehr im Vordergrund», fasst sie in ihrer Arbeit die Aussagen zusammen. Die 18-Jährige aus Hitzkirch hat in ihrer Maturaarbeit «Die Veränderung der Religionslandschaft im Luzerner Seetal» untersucht.

Alle wollen dazugehören

Glaube und Religion sind für Amhof wichtig, die Kirche steht aber auch für sie nicht mehr im Vordergrund. Sie trainiert dreimal die Woche Leichtathletik auf Spitzensport-Niveau und ist Blauring-Leiterin. Dabei findet die junge Frau Kirche «eigentlich cool». Ihre Angebote brächten Menschen zusammen. «Und eigentlich wollen doch alle irgendwo dazugehören», sagt sie. Aus diesem Grund entschied sich Amhof im Herbst 2022 auch für die Firmung. Amhof wollte wissen, was es mit «diesem Gott» auf sich hat, sie erzählt von den Firmbegleitenden, dass sie Freundinnen und Freunde wieder getroffen und «coole Erfahrungen» gemacht habe bis zur Firmung im Juni vergangenen Jahres.

Konkurrenz auf dem Markt

Der Firmweg brachte Amhof darauf, sich in der Maturaarbeit vertieft mit Religion und Kirche auseinanderzusetzen. Sie befragte dazu nicht nur Ausgetretene, sondern führte lange Gespräche mit sieben Personen, die



Sport kommt bei ihr derzeit vor Kirche: Alisha Amhof in der Garderobe der Kantonsschule Seetal in Baldegg.

Bild: Dominik Thali

in der Kirche arbeiten und/oder leben – der katholischen, reformierten und in einer Freikirche. Die Erkenntnisse daraus sind nicht überraschend, sie würden anderswo ähnlich lauten, und nicht nur die Kirche verliert gesellschaftlich an Bedeutung. Das «Angebot an Aktivitäten auf dem Markt» habe zugenommen, schreibt Amhof, die Menschen orientierten sich «immer mehr anders». Es gebe «neue spirituelle Möglichkeiten», der Missbrauch spiele eine Rolle und die «Ablehnungen von menschlichen Gruppen» sind die angeführten Gründe, auszutreten.

Sie selbst zieht diesen Schritt nicht in Betracht, versteht aber nicht, weshalb die Kirche nicht «Dinge anpasst» wie die Gleichberechtigung oder Sexualmoral, «wenn man schon sieht, dass es bröckelt». Amhof verweist auf die immer noch hohe Zahl junger Menschen, die sich firmen lassen, und weiss aus ihren Gesprächen, «dass der

Glaube bei den meisten Menschen trotz Austritt eine Rolle spielt». Sonntagsgottesdienste gemäss Messbuch seien in ihrem Freundeskreis aber «definitiv vorbei». Angesprochen fühlt sie sich eher von Feiern, wie sie der Blauring gelegentlich mitgestaltet. Wenn es um «etwas aus dem Leben» gehe.

Trübsal und Hoffnung

Was sollen die katholische und die reformierte Kirche also tun? Auf diese Frage habe sie auch von ihren Gegenüber keine Antwort erhalten, sagt Alisha Amhof. Sie selbst schwankt zwischen Resignation und Zuversicht. Die Landeskirchen schauten «eher einer trübleren Zukunft entgegen», heisst es an einer Stelle ihrer Maturaarbeit. Im letzten Satz dann aber: «Es kann nur gehofft werden, dass die Kirche nicht im Museum landet, sondern es schafft, sich zurück in die Welt der heutigen Generationen zu kämpfen.»

Dominik Thali

Gottesdienste

Samstag, 3. Februar

19.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. In diesem Gottesdienst werden die Kerzen und das Agathabrot gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Jzt. Kollekte für den Verein Tischlein deck dich.

Sonntag, 11. Februar

Fasnachtsgottesdienst

10.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Es spielt die Guggenmusik City-Schränzer. Jzt. Kollekte für die Stiftung Theodora.

Mittwoch, 14. Februar

Aschermittwoch

19.00 Kommunionfeier mit Diakon Bruno Hübscher. Kollekte für das Bistum Sivangangai, Indien.

Sonntag, 18. Februar

1. Fastensonntag

90 Jahre Frauenverein Gettnau

10.00 Jubiläumsfeier mit Kommunion in der Mehrzweckanlage Gettnau. Jzt. Kollekte für den SKF.

Sonntag, 25. Februar

2. Fastensonntag

09.00 Kommunionfeier mit Seelsorgerin Ida Birrer. Diözesane Kollekte für den synodalen Prozess.

Gedächtnisse

Samstag, 3. Februar

Gedächtnis für Josef Alt-Kaufmann, Ziegelhausmatte.

Sonntag, 11. Februar

Jzt. für Edith Häfliger-Duss, Pfisterhusweg 2.

Sonntag, 18. Februar

Jzt. für Hans und Katharina Stöckli-Kneubühler, Bodenacher.

Opfereinnahmen

02.09.	Theol. Fakultät	51.40
10.09.	Migratio	63.50
17.09.	Bettagskollekte	98.60
24.09.	Sivangangai, Indien	381.95
01.10.	Menzberg	179.15
08.10.	Diözesane Kollekte	100.30
15.10.	Kovive	167.15
22.10.	Missio	108.75
29.10.	Geistl. Begleitung	23.50
01.11.	Winterhilfe Willisau	335.85
04.11.	Kirchenbauhilfe	40.00
12.11.	Pastorale Anliegen	56.85
19.11.	Elisabethenwerk	329.00
26.11.	Universität Freiburg	83.80
03.12.	Universität Freiburg	15.95
08.12./	Amnesty	
10.12.	International	326.35
17.12.	«Eine Million Sterne»	50.55
24.12./	Kinderspital	
25.12.	Bethlehem	261.80

Aus der **Antoniuskasse** überwiesen:
Verein Tischlein deck dich 1000.00
Glückskette 1000.00

Aus der **Kerzenkasse** überwiesen:
Kochgruppe Gettnau 1000.00

Kerzensegnung und Blasiussegen

Im Gottesdienst vom Samstag, 3. Februar um 19 Uhr segnen wir alle mitgebrachten Kerzen und Agathabrote und bieten anschliessend an die Feier den Blasiussegen an.

Der Brauch des Blasiussegens, der erst seit dem 17. Jahrhundert bezeugt ist, hat folgende Form:



Der Seelsorgende hält dem Gläubigen zwei gekreuzte, brennende Kerzen vor Gesicht und Hals und spricht dazu die Segensformel. Diese und die Lichtsymbolik betonen, dass durch die Fürsprache des heiligen Blasius auf die Kraft und den Beistand von Gott gezählt werden kann.

90 Jahre Frauenverein Gettnau Einladung



Bild: Karin Stöckli-Marti

Am 18. Februar 1934 wurde der Katholische Frauenverein Gettnau gegründet und auf den Tag genau 90 Jahre später wollen wir dieses Ereignis mit einer Jubiläumsfeier (mit Kommunion) und anschliessendem Apéro begehen.

Zusammen mit den Frauenvereinsmitgliedern, mit den geladenen Gästen und der ganzen Bevölkerung von Gettnau.

Wir laden Sie alle ein, am Sonntag, 18. Februar um 10.00 Uhr in der Mehrzweckanlage Kepinhowa mit uns zu feiern.

Unser Fastenaktionsprojekt «Weniger ist mehr»



Bild: Fastenaktion

Das Einzelne kommt mehr zur Geltung, wenn ich weniger auf ein Bild male, weniger in einen Raum stelle, weniger Worte mache. Wenn es Gerichte seltener gibt, sind sie etwas Besonderes. Wer einmal gefastet hat, kennt die Erfahrung, dass danach alles intensiver schmeckt. In der Vorbereitungszeit auf Ostern sind wir eingeladen, auszuprobieren, wo für uns weniger mehr sein kann. Für den einen ist es der vernünftige Einkauf statt des Kaufens für die Mülltonne. Für die andere ist es das bewusste Nutzen des Obst- und Gemüseangebotes der Schweiz statt des gedankenlosen Kaufs von Produkten aus Übersee.

Wenn wir bewusst auswählen, übernehmen wir für uns selbst Verantwortung, für den Erhalt der Schweiz und den Abbau von Migrationsgründen. Auch übernehmen wir Verantwortung dafür, dass wir das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken, erreichen.

«Wir können es schaffen», sagt der Weltklimarat. Das motiviert. Jeder Beitrag zählt. Das spornt an.

«Was ist uns heilig?»

Der Titel des Hungertuchs erinnert mich an den Kanontext: «Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig» (aus der Rede des Häuptlings Noah Seattle 1854). Hände ertasten behutsam einen bunten Ball. Der Ball ist die Erde. Sie ist uns heilig. Und jeder hat es in der Hand, was aus unserer Erde wird. Jeder Beitrag zählt.

«Sich als Gemeinschaft selber helfen, trotz schwindender Ressourcen» – unser Fastenaktionsprojekt 2024

In einer Gemeinschaft kommt es auf jeden an. Jeder ist Teil von ihr und trägt auf seine Weise zu ihr bei.

In diesem Jahr sammeln die sechs Pfarreien des Pastoralraumes Region Willisau gemeinsam für ein Projekt im Senegal. 80 Prozent der Bevölkerung im Senegal ist in der Landwirtschaft tätig. Sie leidet unter dem Klimawandel und der zunehmenden Wüstenbildung.

Unser Projekt unterstützt die Menschen, sich in interreligiösen Solidaritätsgruppen gegenseitig zu helfen. Das gelingt in einem Klima der Toleranz. So wird dem Hunger entgegen-



Pastoralraum Region Willisau

Erwachsenenbildung – Kultur

gewirkt, die Erträge werden gesteigert. Durch gemeinsame Grosseinkäufe ist es für alle billiger, einzukaufen, was benötigt wird. Innerhalb dieser Gruppen können sich die Mitglieder in Notlagen gegenseitig zinsfrei aushelfen.

Herzlichen Dank für jede Spende!

*Im Namen des Pastoralraumteams:
Christine Demel,
Leitung Soziales – Diakonie*

Aschermittwoch

In der Aschermittwochsfeier vom 14. Februar um 19.00 Uhr bedenken wir, «dass wir aus Staub sind und wieder zum Staub zurückkehren werden». Es ist der Beginn der Fastenzeit, wo wir eingeladen werden, uns auf das Wesentliche in unserem Leben zu besinnen und vermehrt unsere Nächsten und die Umwelt und das Teilen zu sehen, als nur unseren eigenen Egoismus. Die Fastenzeit soll uns dabei helfen.

Im Dienst der Pfarrei

Telefon 041 970 13 70

Pfarreiseelsorger:

Diakon Bruno Hübscher
seelsorge.gettnau@prrw.ch

Sekretariat:

Bernadette Meier-Dill
Öffnungszeiten:
Mo, 08.00–11.00 Uhr
Mi, 08.00–11.00 Uhr
pfarramt.gettnau@prrw.ch

Sakristan:

Christoph Waser
Telefon privat: 041 971 02 22



Pastoralraum Region Willisau

Erwachsenenbildung – Kultur

Valentinsabend für Paare – Thema «Vergänglichkeit»

Ein Abend zum Geniessen ...

Ein Abend mit Musik (Saxophon und Klavier) ...

Ein Abend mit gelesenen Texten ...

Ein Abend, sich als Paar auszutauschen ...

Ein Abend mit kleiner kulinarischer Überraschung ...

Leben, Lieben, Natur und Kultur –

alles zeigt sich in seiner Vergänglichkeit. Vergänglichkeit – wie sicher und beruhigend und zugleich bedrohlich und herausfordernd.

Donnerstag, 15. Februar

19.00 bis 21.30 Uhr

Pfarrzentrum Maria von Magdala, Im Grund 2, Willisau

Kosten: pro Paar Fr. 40.–

Gastgebende dieses Abends:

Christine und Andreas Wissmiller Guarise

Anmeldung

bis Donnerstag, 8. Februar:

Katholisches Pfarramt Willisau, Müligass 6, 6130 Willisau

Telefon 041 972 62 00, E-Mail: pfarramt.willisau@prrw.ch

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie als Paar einen Tisch für sich bevorzugen oder an einem 4er- oder 6er-Tisch Platz nehmen möchten.



Luzern

Kanton Luzern

Urs Elsener neuer Domherr



Bild: ZVG

Der Regierungsrat hat Urs Elsener auf den 1. Januar dieses Jahres zum nicht-residierenden Domherrn des Standes Luzern im Domkapitel des Bistums Basel in Solothurn gewählt. Urs Elsener ist seit Oktober Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Baldeggersee mit dessen Pfarreien Hochdorf, Hohenrain, Kleinwangen und Römerswil. Er wird als Domherr Nachfolger des früheren Entlebucher Pfarrers Pius Troxler, der im Sommer nach drei Jahren zurücktrat, weil er in den Kanton Schaffhausen wechselte. Dort war sein Vorgänger Urs Elsener bereits Domherr.

Die Domherren wählen und beraten den Bischof von Basel. Von den 18 Domherren stammen drei aus dem Kanton Luzern: Markus Thürig (Generalvikar), Rafal Lupa (Pfarrer in Luzern) sowie Urs Elsener.

Katholische Kirchgemeinde Luzern

Soziale Nöte in der Stadt Luzern lindern

Im Mai 2022 hatte der Grosse Kirchenrat der Kirchgemeinde Luzern über eine Motion 500 000 Franken bewilligt, um soziale Nöte in der Stadt zu lindern. An seiner Sitzung Mitte Dezember informierte der Rat, welche Organisationen wie viel Geld erhalten. Das Solinetz Luzern zum Beispiel konnte mit 150 000 Franken Bus- und Bahn-Abonnements von Geflüchteten finanzieren. Mobilität sei ein

«Chance Kirchenberufe»

Zum Beispiel auf der Gasse

Die Kampagne «Chance Kirchenberufe», die auch von der Luzerner Landeskirche unterstützt wird, ist in die nächste Runde gegangen. Vier neue Botschafterinnen und Botschafter geben in sechs Videos Einblicke in ihren Arbeitsalltag und erzählen, warum sie ihr Beruf erfüllt und er ihnen Sinn gibt. Eine dieser Personen ist Valentin Beck, Seelsorger des Vereins Kirchliche Gassenarbeit sowie in der Pfarrei St. Paul in Luzern. Er schätze an seinem Beruf, «dass ich direkt eins zu eins mit den Menschen auf der Gasse rede und nicht Stunden mit Administrativem vor dem Computer im Büro verbringen muss», sagt Beck.



Valentin Beck in einem Gespräch in der Gassenküche Luzern. Bild: Videostill



Alle Beiträge der
Zentralredaktion

www.pfarreiblatt.ch

Kleines Kirchenjahr

Mariä Lichtmess

Jedes Jahr feiert die katholische Kirche am 2. Februar, also 40 Tage nach Weihnachten, das Fest «Mariä Lichtmess», das auch «Darstellung des Herrn» genannt wird.

Das Gesetz schrieb damals Juden und Jüdinnen vor, ein Neugeborenes innerhalb einer bestimmten Frist in den Tempel zu bringen. Im Tempel sollte die «männliche Erstgeburt [...] dem Herrn geweiht» werden und die Mutter sollte zur «Reinigung» ein Schaf und eine Taube an den Priester übergeben. Frauen galten nach dem Gesetz 40 Tage nach der Geburt eines Jungen als unrein.

Im Tempel begegnen der jungen Familie die prophetischen Alten Simeon und Hanna. Beide erkennen, dass sie kein gewöhnliches Kind vor sich haben. In seinem Lobgesang spricht Simeon vom Licht, das sich den Völkern zeigen wird (Lk 2,32). Bis heute gehört die Lichtsymbolik zu diesem Fest: In den Gottesdiensten werden die Kerzen für dieses Jahr gesegnet. Weil am 3. Februar der Gedenktag des heiligen Blasius ist, wird oft auch schon der Blasiussegen gegen Halskrankheiten gesendet, bei dem ebenfalls Kerzen zum Einsatz kommen.

Quellen: vivat.de/katholisch.de



An Mariä Lichtmess werden die Kerzen gesegnet, die in diesem Jahr in der Kirche gebraucht werden.

Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
pfarramt.gettnau@prw.ch, 041 970 13 70

Impressum

Herausgeber: Kirchgemeinde Gettnau,
Dorfstrasse 38, 6142 Gettnau
Redaktion: Bernadette Meier-Dill
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Mitmachen bei der Städtlifasnacht und dem Kinderumzug in Willisau

Noah von der biblischen Arche ist mit seinem Boot in Willisau zugegen



Bild: Franz Meier

Er lädt alle verkleideten Tiere ein, bei ihm mitzufahren.

Man darf auch spontan dazukommen.

Kinder jünger als 10-jährig kommen bitte in Begleitung eines verkleideten Erwachsenen.

Eine kurze Mitteilung an Bruno Hübscher (alias Noah) genügt.

Natel: 079 813 97 25 oder

E-Mail: seelsorge.gettnau@prw.ch

Bitte vermerken, ob man bei der Städtlifasnacht vom 4. Februar um 13.30 Uhr und/oder beim Kinderumzug SchmuDo vom 8. Februar um 14.00 Uhr dabei sein will.

Besammlng jeweils 30 Min. vorher vor dem Pfarreizentrum Maria von Magdala in Willisau.

Wir freuen uns auf viele verkleidete, fröhlich dreinschauende Tiere!

Fasnachtsgottesdienst in Gettnau

Am Sonntag, 11. Februar, 10 Uhr in der Pfarrkirche. Die City-Schränzer gestalten diesen Gottesdienst musikalisch mit.

Kostümierte Kirchenbesucher/innen sind sehr erwünscht!

Beim Haupteingang können Sie Gehörschutzstöpsel zum Schutz Ihrer Ohren nehmen.

Anschliessend an den Fasnachtsgottesdienst laden die City-Schränzer zum Apéro auf dem Kirchenplatz ein.



Bild: City-Schränzer